



Newsletter Dezember 2025

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

*[...] Auf dem Pflaster glänzt ein Name
Eingelassen in Asphalt
Goldener Glimmer des Gedenkens
Verewigt für alle Ewigkeit
In den Steinen lebt die Zeit
Stolpersteine flüstern leise Erinnerungen [...]*

Welch' wunderbare Worte hat Nele Elisabeth Röde zum Ende unserer Gedenkveranstaltung am 9. November gefunden! Mehr noch: Der lyrische Ausklang der Schülerin der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule zeigte auf eindrückliche Weise, wie Erinnern in der neuen Generation funktionieren kann. Wenn Sie mehr von Nele Elisabeth Röde lesen wollen: Kein Problem. Den vollständigen Text finden Sie nach unserem Rückblick auf die Gedenkveranstaltung.



Viel Freude bei der Lektüre!

Veranstaltungen im Dezember

Die antifaschistische DDR und ihr Antisemitismus. Ein Rückblick aus jüdischer Perspektive

Vortrag von Dr.in Sandra Anusiewicz-Baer

Den Abschluss der Ringvorlesung „Antisemitismus und seine christlichen Wurzeln“ bildet der Vortrag der Erziehungswissenschaftlerin Dr.in Sandra Anusiewicz-Baer, die einen Rückblick auf die „antifaschistische“ DDR und ihren Antisemitismus aus jüdischer Perspektive gewährt.

Anusiewicz-Baer ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt auf jüdischer Pädagogik. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Fragen der jüdischen Identität, den Inhalten und Zielvorstellungen formeller wie informeller jüdischer Bildung und Erziehung sowie Sozialisationsprozessen in und durch jüdische Bildungseinrichtungen.

Donnerstag, 18. Dezember 2025, 18:00 Uhr
Universität Kassel, Henschelstraße 2, K10, Raum 1140

**Die antifaschistische DDR
und ihr Antisemitismus**
Ein Rückblick aus jüdischer Perspektive

Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung
Antisemitismus und seine christlichen Wurzeln

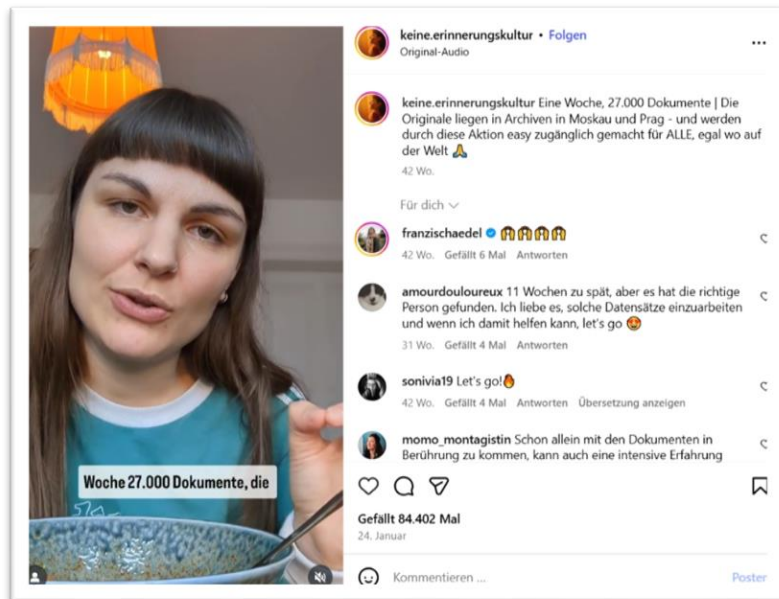
**Dr.in Sandra
Anusiewicz-Baer**
Vertretungsprofessorin für Jüdische
Religionspädagogik an der Hochschule
für Jüdische Studien Heidelberg

Donnerstag, 18. Dezember 2025,
18.00 bis 20.00 Uhr
Universität Kassel, Henschelstraße 2,
K10, Raum 1140

Rückblick auf die Gedenkveranstaltung

Gedenken neu denken - Erinnerung lebendig halten Gedenkfeier zu den Novemberpogromen 1938

Der Bürgersaal im Kasseler Rathaus war bis zum letzten Platz gefüllt bei der Gedenkfeier am 9. November. Oberbürgermeister Sven Schoeller wertete dies in seiner Begrüßung als „gutes Zeichen für das Verantwortungsbewusstsein der Kasseler Stadtgesellschaft“. Für uns alle stelle sich aber die dringende Aufgabe, auch die jungen Menschen zu erreichen, wie Eveline Valtink, evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel klarstellte. Jasmin Sindelar, Lehrerin am Lichtenberggymnasium und Mitarbeiterin beim Sara Nussbaum Zentrum, berichtete sehr anschaulich aus eigener Erfahrung, wie herausfordernd der Schulalltag für Lehrkräfte geworden sei. „Es scheint normal geworden zu sein, rechtsextrem zu sein.“ Wie kann man da gegensteuern? Zumal viele Lehrkräfte für sich noch nicht die digitalen Räume erschlossen haben. Das sei aber für die Demokratiebildung unerlässlich, denn: „Meinungen werden zuerst digital gebildet und kommen danach in die analoge Welt.“ Als gelungenes Beispiel, wie man mit modernen Mitteln Demokratiebildung betreiben und Hass und Hetze auf Tiktok und Instagram entgegenwirken kann, nannte sie die Influencerin Susanne Siegert, die unter dem Hashtag #keine.erinnerungskultur gut gemachte Aufklärungsarbeit leistete. (Screenshot zum Clip #everynamecounts)



Gabriela Katz stellte die Ausstellung „displaced at home – Einen Ort, den man Zuhause nennt“ vor; die Ausstellung widmet sich dem jüdischen Leben in Kassel vor, während und nach der Shoah.

Elena Padva, Leiterin des Sara Nussbaum Zentrum, gewährte schließlich Einblicke in die pädagogische Arbeit des Zentrums.

Am Ende der Gedenkfeier war allen klar: Man muss das eine tun, ohne das andere zu lassen. Erinnerungsarbeit kann – wenn sie gut gemacht ist – analog und digital junge Menschen erreichen.

Apropos junge Menschen: Hier kommt der sehr gelungene lyrische Ausklang von Nele Elisabeth Röde in Gänze:

Platz für das, was bleiben muss

*Die selben Straßen, andere Geschäfte
Die selben Gebäude, neue Gesichter
Menschen, die nicht mehr still stehen
Eine Welt, die sich immer schneller dreht*

*In dieser Welt ist es so einfach
Das, was vor unserer Nase ist
Nicht mehr zu sehen
Durch Wellen des Alltags
Werden Gedanken ans Gedenken fortgespült*

Doch nicht das Echo der Vergangenheit

*Auf dem Pflaster glänzt ein Name
Eingelassen in Asphalt
Goldener Glimmer des Gedenkens
Verewigt für alle Ewigkeit
In den Steinen lebt die Zeit
Stolpersteine flüstern leise Erinnerungen*

*Ein vorsichtiger Blick, der daran hängen bleibt
Ein „Mama, was ist das?“
Ein geplanter Rundgang
Alles hilft gegen das Leugnen
Hilft gegen das Unwissen
Gegen das Vergessen*

*Wir müssen uns darauf besinnen was war
Unsere Aufgabe ist
Platz zu schaffen, für das, was bleiben muss
Für das, was immer wieder besprochen
Und angeschaut werden muss
Was für immer erinnert werden muss*

*Diese Wunde darf nie heilen
Sie muss Narben hinterlassen
Denn jede Narbe
Trägt einen Namen*

Ausblick auf Veranstaltungen im neuen Jahr

25. Januar, 19:00 Uhr, Karlskirche
[Holocaustgedenkkonzert „Remember me“ ...](#)

12. Februar, 09:00 bis 17:00 Uhr, Heilhaus
[Triologtag: „Mut zum Miteinander“](#)

22. Februar, Sara-Nussbaum-Zentrum
[„Die jüdische Wunde. Leben zwischen Anpassung und Autonomie“](#)
Vortrag Prof. Dr. Natan Sznajder

18. März
[Doppelschriftauslegung](#)

Gut zu wissen

Jeden Freitag, 16:45 Uhr (!)
Wächterdienst

Der Wächterdienst vor der Kasseler Synagoge, Bremer Straße wird weiter fortgesetzt. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Frenemies

Warum Antirassismus und Antisemitismuskritik oft nicht zusammenfinden

Onlinevortrag

Eigentlich könnte es ganz einfach sein: Antisemitismus und Rassismus sind menschenverachtende Ideologien und zivilgesellschaftliches Engagement müsste sich solidarisch gegen beide richten. Doch die Realität ist komplizierter. Gerade in progressiven Milieus gibt es vermehrt Spannungen, die sich oft in erbitterten Debatten und einem Klima des Misstrauens entladen. Spätestens seit dem Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 zeigt sich: Antisemitismus tritt in Teilen linker, feministischer oder postkolonialer Szenen offen zutage – oder wird durch Schweigen legitimiert. Warum stehen sich Akteure, die sich dem Kampf gegen Diskriminierung verschrieben haben, in diesen Fragen mitunter so feindselig gegenüber?

Die Politologin Saba-Nur Cheema schaut auf die ideologischen Grundlagen, aus denen sich diese verhärteten Fronten entwickelt haben, und auf die Frage nach der Unvereinbarkeit von Antisemitismuskritik und postkolonialer Theorie. Welche Wege könnte es geben, um Polarisierungen zu überwinden, ohne Kritikfähigkeit aufzugeben?

Die Onlineveranstaltung findet in der Reihe „Extreme Zeiten! Religion als Zielscheibe und Ausgangspunkt extremistischen Denkens“ des interreligiösen Netzwerks Grenzgänge statt.

Weitere Informationen und Anmeldung: [Frenemies – Evangelische Akademie zu Berlin](#)

Mittwoch, 3. Dezember 2025, 19:00 Uhr
Online

#StolenMemory

Führung durch Ausstellung

#StolenMemory – diese internationale Kampagne der „Arolsen Archives“ bringt Familien persönliche Gegenstände von KZ-Häftlingen nach über 80 Jahren zurück. Schmuck, Erinnerungsfotos, Briefe – in den Konzentrationslagern nahmen die Nazis den Häftlingen jeden persönlichen Besitz ab. Einige der gestohlenen Erinnerungsstücke werden bis heute in Arolsen aufbewahrt. Mit der Kampagne #StolenMemory, die seit 2016 läuft, suchen die Arolsen Archives weltweit nach Familien der



NS-Verfolgten, um ihnen die persönlichen Gegenstände ihrer Angehörigen zurückzugeben.

Mit einer mobilen Ausstellung in vier umgebauten Übersee-Containern macht die Kampagne europaweit auf sich aufmerksam, ab dem 20. November bis zum 10. Dezember auch in Kassel in der Arnold-Bode-Schule.

Der Verein „Judaica in Meimbressen e.V.“ lädt ein zu einer Führung durch die Ausstellung mit dem Kunstpädagogen Thomas Hofer.

Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 7. Dezember 2025, 14:30 Uhr
Arnold-Bode-Schule in Kassel, Schillerstraße 16

Bildnachweise:

[Stolperstein Wolfgang Schönfeld - Liste der Stolpersteine in Kassel – Wikipedia](#)

Gedenkfeier Novemberpogrome 1938: Screenshot aus Clip zu #everynamecounts von #keine.erinnerungskultur

#stolenMemory – Effekten von Neonella Doboitschina; Arolsen Archives

An dieser Stelle danken wir unseren Kooperationspartnern. Über die untenstehenden Links können Sie sich auch über deren eigenes Veranstaltungsprogramm informieren

[Evangelisches Forum Kassel](#) – [Vhs Region Kassel](#) – [Sara-Nussbaum-Zentrum](#) – [Jüdische Gemeinde Kassel](#) – [Katholische Kirche Kassel](#) – [Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck](#) – [Verein zur Rettung der Synagoge Felsberg](#) – [Jüdische Liberale Gemeinde Emet weSchalom Nordhessen](#) - [Deutsch-Israelische-Gesellschaft](#) – [Gedenkstätte Breitenau](#) – [Sorooptimist International](#) – [Archiv der Deutschen Frauenbewegung](#)

Wir freuen uns, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen rund um unseren Verein finden Sie auf der Website

[Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.: www.cjz-kassel.de](#)

[Deutscher Koordinierungsrat: www.deutscher-koordinierungsrat.de](#)

[Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel - CJZ Kassel | Facebook](#) und

[Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel – CJZ Kassel | Instagram](#)